



Der Chor bot die Lieder mit viel Hingabe dar.

Foto: Urs Bossert

«Anything Goes»: Singkreis Adliswil sorgt für Zurufe und Beifall

Der Singkreis Adliswil lud zum Matineekonzert in die «Zürich International School» in Adliswil.

Lara Müller

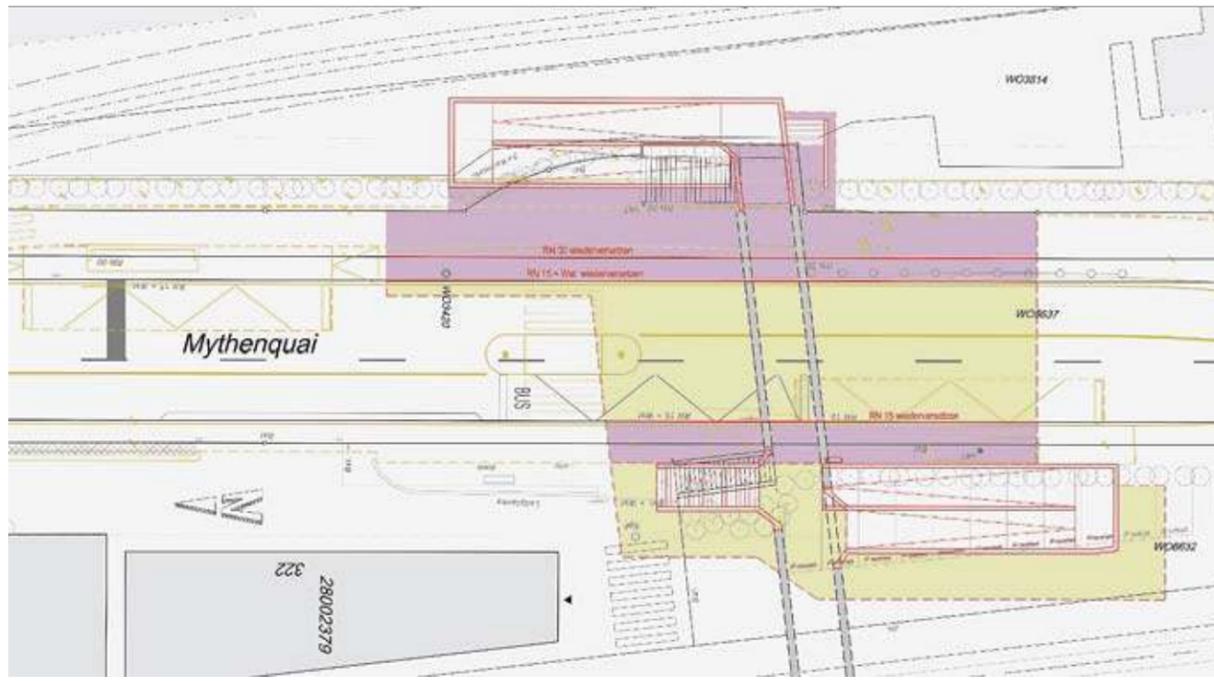
Dieses Jahr stand am Matineekonzert des Singkreises Adliswil alles im Zeichen ganz unterschiedlicher Charaktere aus diversen Musicals. So begegneten den Zuhörerinnen und Zuhörern alle möglichen Persönlichkeiten, seien es Kriminelle oder Liebende, Präsidenten-Gattinnen oder Damen, die das Berliner Nachtleben geniessen – ja, sogar Katzen und Kakteen. Viele witzige Songs, welche selbige Figuren parodieren, wurden vom rund fünfzigköpfigen Chor und den beiden Solisten mit viel Liebe zur musikalischen Gestaltung dargeboten.

Sichtliche Begeisterung

Trotzdem kamen, ganz nach dem Motto «Anything Goes», auch gefühlvollere Stücke wie «Don't Cry For Me Argentina» aus Andrew Lloyds Erfolgsmusical «Evita» vor. Das Publikum war sichtlich begeistert von der ohrwurmfreudigen Unterhaltung, was es durch begeisterten Beifall und Zurufe äusserte.

Auch die Musicalhits aus «Cats», «Kiss me, Kate» und natürlich «Anything Goes» kamen sehr gut an. Dabei wurden die verschiedenen Stimmlagen des Chors von den kräftigen, feinfühligsten Stimmen der Solistin Maja Oezmen-Hubacher und des Baritonso- listen Angelo Canonico wunderbar untermalt. Die Ad-hoc-Band aus Berufsmusikern rundete alles mit einer «jaz- zigen» Note ab, was die rassigen Stücke perfekt zur Geltung brachte. Die deutschen Stücke, «Mein kleiner grüner Kaktus» und «Mackie Messer», lie- vermachte der Chor spritzig und leb- haft darzubieten. Routiniert zusam- mengehalten wurde das musikalische Erlebnis vom erfahrenen Dirigenten Fredi Rottenschweiler, dem Gründer des Chors. Den Abschluss der gelun- genen Darbietung machte ein Kanon, basierend auf der bekannten Melodie «Somewhere Over The Rainbow».

Der Singkreis Adliswil sucht Sängerinnen und Sänger aller Stimmlagen, auch für befristete Projekte. Proben jeweils mittwochs von 20 bis 22 Uhr im Schulhaus Kronen- wiese in Adliswil. Infos unter www.singkreis-adliswil.ch



Die Personenunterführung soll neu behindertengerecht und kinderwagentauglich ausgebaut werden. Plan: Stadt Zürich

Koordination sieht anders aus

Dem behindertengerechten Ausbau der Unterführung auf der Nordseite des Bahnhofs Wollishofen durch die Stadt Zürich müssen neun von elf Parkplätzen weichen. Wann die SBB mit den Bauarbeiten beim Südteil des Bahnhofs beginnen, steht zudem noch aus.

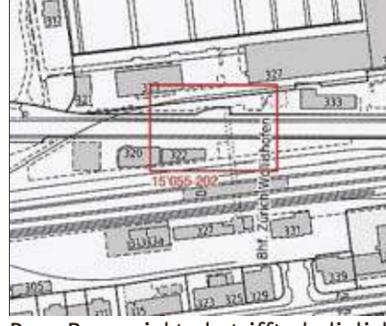
Lorenz Steinmann

Kürzlich kam ein wenig Action in die Geschichte rund um die in Wollishofen schon lange bemängelte Personenunterführung beim Bahnhof Wollishofen. Die Stadt Zürich hat das Sanierungsprojekt im Tagblatt ausgeschrieben. Filippo Leutenegger hat sich durchgesetzt, die Unterführung bleibt. Ob es dereinst doch noch ei-

nen Fussgängerstreifen (mit Lichtsignalanlage) gibt, ist noch offen.

Projekt liegt in Bern

Auf den ersten Blick fällt auf, dass für das Bauprojekt neun der bestehenden (rare) elf Parkplätze (Weisse Zone) abgebaut werden. Als zweiter Punkt ins Auge sticht, dass das Projekt «nur» den Bereich unter dem Mythenquai hindurch betrifft. Viel wichtiger, zumindest um überhaupt aufs Perron zu gelangen, wäre jedoch der barrierefreie Zugang vom Bahnhof Wollishofen her. Dieser liegt freilich im Zuständigkeitsgebiet der SBB. Was läuft da? Mediensprecher Reto Schärli: «Ja, die SBB planen den barrierefreien Ausbau des Bahnhofs Zürich Wollishofen. Das Projekt befindet sich beim Bundesamt für Verkehr zur Plangenehmigung. Der Baubeginn ist abhängig vom Erhalt der Plangenehmigungsverfügung.» Und was läuft punkto Zusammenarbeit der Bauar-



Das Bauprojekt betrifft lediglich den Nordteil der Personenunterführung. Die Südseite im Zuständigkeitsgebiet der SBB ist noch nicht öffentlich ausgeschrieben.

beiten mit der Stadt? «Die SBB sind mit der Stadt bezüglich Koordination der Arbeiten in Kontakt», so Schärli. Erfahrungsgemäss scheint das «Süd-Projekt» noch schwieriger zu realisieren, weil dort noch mehr Parkplätze rund um den Bahnhof gestrichen werden müssten.

Verein Pro Entlisberg kann sein Vereinslokal behalten

Dank dem grosszügigen Entgegenkommen der ABZ-Baugenossenschaft und dem Effort des Vereins Pro Entlisberg ist dessen Zukunft vorderhand gesichert.

Das beliebte, seit Oktober 2014 durch den Verein Pro Entlisberg bewirtschaftete Vereinslokal Im Vogel an der Entlisbergstrasse stand nach drei Jahren vor dem Aus. Denn der Verein hatte das ehemalige Ladenlokal lediglich temporär zur Gebrauchsleihe übernommen. Vereinsmitglieder hatten den Raum nach der Übergabe in Eigenregie renoviert und nutzten ihn für vielfältige Veranstaltungen: von der Fyragig Bar über Live-Musik, Chorproben, Jassnachmittagen bis zum regelmässigen Rücken-Bauch-Training – insgesamt fanden im letzten Jahr 238 (!) Veranstaltungen für Vereinsmitglieder statt.

Das befürchtete Ende des beliebten Vereinslokals war bereits in den letzten Monaten Thema von vielen Diskussionen. Denn es zeichnete sich ab, dass sich der Umbau des ABZ-Gebäudes verzögern würde. Allerdings war auch klar, dass der Verein, der alle Veranstaltungen für die Mitglieder gratis anbietet, nicht in der Lage sein würde, eine marktübliche Miete für das Vereinslokal aufzubringen. Lange wartete der Vorstand auf ein Angebot seitens der ABZ, welches



Das Foto zeigt den an der Generalversammlung gewählten Vorstand (v.l.): Sergio Standardo, Remo Blumenthal (Präsident), Petra Vetsch, Suzanne Martin, Renate Fischer, Patrick Bolle.

Foto: zvg.

dann kurz vor der am 9. Juni stattfindenden Vereins-GV eintraf.

Das Angebot der ABZ ist grosszügig, auch wenn es für den Verein eine grosse finanzielle Herausforderung darstellt. Der Verein hat beschlossen, diese Herausforderung anzunehmen und mit verschiedenen Massnahmen die Finanzierung sicherzustellen. Dazu gehören die Gewinnung neuer Mitglieder, Prüfung neuer Angebote und die moderate Anhebung des Mitgliederbeitrags.

Entstanden war der Verein 2011, als Mitglieder der drei auf dem Entlisberg beheimateten Baugenossenschaften erstmals ein gemeinsames Quartierfest am Genossenschaftstag organisierten, das seither jeweils am ersten Samstag im Juli stattfindet.

Das Ziel des Vereins ist es, das Zusammenleben im Entlisbergquartier zu verbessern. Dafür finden zahlreiche Veranstaltungen statt, an denen sich Vereinsmitglieder beteiligen können. Neben dem vielfältigen Angebot im Vereinslokal gehören ein vereinsinterner Chor, die Organisation von Quartierrundgängen und die Haltung von Quartierhühnern zum Vereinsprogramm. In Kürze (d.h. am Samstag, 1. Juli) findet auch wieder das vom Verein organisierte Quartierfest auf der Wiese am Hintermeisterhof statt. Zu diesem Fest sind alle Quartierbewohner/-innen – also auch (noch) Nichtmitglieder – herzlich willkommen. (eing.)

<https://proentlisberg.webling.ch/>

Begegnungen mit Eritreern im Kreis 2

Heute, als am 15. Juni, um 18 Uhr findet ein Informations- und Begegnungsabend statt im Zentrum Hauriweg in Wollishofen. Thema: «Eritreer im Kreis 2».

Wenn am frühen Sonntag dunkelhäutige Leute vom Morgental hinauf zur Kirche Auf der Egg gehen, die Frauen in Weiss gewandet, die Kinder fröhlich drum herum, die Kleinsten im Kinderwagen, wenn vor der Kirche Auf der Egg eine Unzahl von Schuhen stehen und etliche Kinderwagen vor den Eingängen, dann ist wieder ein Gottesdienstsontag der eritreisch-orthodoxen Kirche Zürich, der die ref. Kirche Wollishofen zweimal im Monat Gastrecht bietet. Auch in Leimbach ist das so.

Nicht nur während einer Stunde feiert die eritreische Gemeinschaft ihre Gottesdienste, sondern während vieler Stunden, weil man kommen kann und gehen. Nicht alle wissen, dass die Eritreer, die zu uns kommen und Räume für ihre Gottesdienste suchen, eben nicht Muslime sind, sondern Christen mit Wurzeln in der altorientalischen Tradition. Das ist noch einmal ganz anders als römisch-katholisch, und auch anders als z.B. griechisch-orthodox.

Es gibt ein grosses Bedürfnis in Wollishofen und im ganzen Kreis 2, mehr übereinander zu erfahren: Über Land und Kultur in Eritrea, warum so viele zu uns gekommen sind und vor allem, welche Bedeutung ihr christlicher Glaube für ihre Situation als Migrationsgemeinschaft in der Schweiz hat. Darum laden die reformierte, methodistische und katholische Kirche Wollishofen ebenso wie die Enge und Leimbach ganz herzlich ein zu einem ersten Informations- und Begegnungsabend mit der eritreisch-orthodoxen Kirche in der Schweiz.

An diesem ersten Abend stellen sich die Eritreer vor, informieren, gehen auf Fragen ein, singen und musizieren und laden alle zu eritreischen Speisen ein. An den Tischgruppen sind Dolmetscher darum besorgt, die Kommunikation zu fördern. Wir werden hören von ihren Bräuchen und wie der gemeinsame Glaube fernab der Heimat Kitt ist für den Zusammenhalt.

An einem weiteren Anlass im nächsten Jahr informieren wir umgekehrt über unsere vielgestaltige Kirchenlandschaft in Zürich.

Pfr. Sönke Claussen,
Mitorganisator des Anlasses

Donnerstag, 15. Juni, 18 Uhr im Zentrum Hauriweg.



Bringen Leben in die Kirche Auf der Egg: die Eritreer.

Foto: zvg.